

Gute Druckqualität zum Materialkostenpreis

Hausdruckerei - erste Adresse für Druckaufträge in der Uni

Schwarz-Weiß Druck mit Schmuckfarben bis zur Größe A4, schnell und in guter Qualität - und das Ganze zum Materialkostenpreis. Das bietet in der Hausdruckerei Lutz Wauge, Schriftsetzer und Drucker, und Michael Hoppstock, Drucker, allen Einrichtungen der Universität an. „Wir sind mit zwei modernen leistungsfähigen Heidelberger TOK Druckmaschinen und einer modernen Tageslichtkamera ausgestattet. Daher unsere gute Druckqualität“, erläutert Lutz Wauge. DIN A5-Broschüren werden automatisiert geheftet. Für DIN A4- und DIN A5-Broschüren ist eine solider Klebeinband vorgesehen. Faltblätter im Wickelfalz? „Für die Hausdruckerei kein Problem“, erklärt Lutz Wauge.

„Dafür haben wir unseren Falzautomaten.“ Die Hausdruckerei verfügt auch über einen Laminatautomaten, um Schilder herzustellen.

Zufriedene Kunden der Hausdruckerei sind die Verwaltung, die Fachbereiche, zahlreiche Institute, das Frauenbüro, das Sportinstitut, das Zentrum für Technologietransfer und Weiterbildung und die Pressestelle. „Es kann einmal geschehen, daß wir bis zum Anschlag mit Arbeit eingedeckt sind, so daß kurzfristige Termine nicht möglich sind. Daher bitte frühzeitig ansprechen. Wir tun aber unser Bestes und wollen gute Dienstleister in der Hochschule sein. Ich wünsche mir, daß alle Institute mit ihren Druckaufträgen bei uns anfragen“, sagt Lutz Wauge.

Doping-Verdacht?

Gerät ein Clausthaler Professor unter Doping-Verdacht? „The Big Konigorski“ hat mit dem Zaubertrick „Currywurst-Pommes und Gerstensaft“ als blutiger Anfänger beim Bowling in Goslar am 20. März neun Mal alle Kegel hintereinander abgeräumt. Steht nun ein Wechsel ins Profi-Lager bevor? Hoffnung jedoch auch für die TU Clausthal, ihren Star-Bowler nicht zu verlieren. „Die Dynamik des fliegenden Pins - Bowl-Vorgabe im Zustandsraum?“ - lautet der Titel einer Spezialvorlesung im Wintersemester 2002.

E-Mail-Verteiler für Clausthaler Absolventen eingerichtet!

ehemalige-bergbau@tu-clausthal.de

Für alle ehemaligen Studenten montanistischer Studienfächer der TU Clausthal und alle Freunde unseres Studienganges wurde vom Institut für Bergbau eine E-Mail-Verteilerliste im Universitäts-Rechenzentrum eingerichtet. Absicht ist, neueste Informationen aus Clausthal zielsicher, schnell und kostengünstig zu verbreiten. Dies betrifft sowohl die Hochschule allgemein als auch das Studium Geotechnik, Bergbau, Erdöl-/Erdgastechnik im Besonderen.

Andererseits werden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, an einer effektiven Werbung für den Studiengang mitzuwirken, in dem Sie aus Clausthal Argumente an die Hand bekommen, in dem Sie konkret Hilfe nachfragen (z.B. Poster, Werbematerial, Vortragsunterlagen, Manpower), potentielle Studenten (Abiturienten) annonciieren oder auch nur einen Berufsinformationstag an einem Gymnasium in Ihrer Nähe bekanntgeben.

Die Liste ist über eine Registrierung am Institut für Bergbau zugänglich. Ein Archiv der bisher geschriebenen E-Mails steht unter <http://listserv.tu-clausthal.de/archives/ehemalige-bergbau.html> mit geschütztem Zugang den Teilnehmern jederzeit zur Verfügung. Bei Interesse kontaktieren Sie

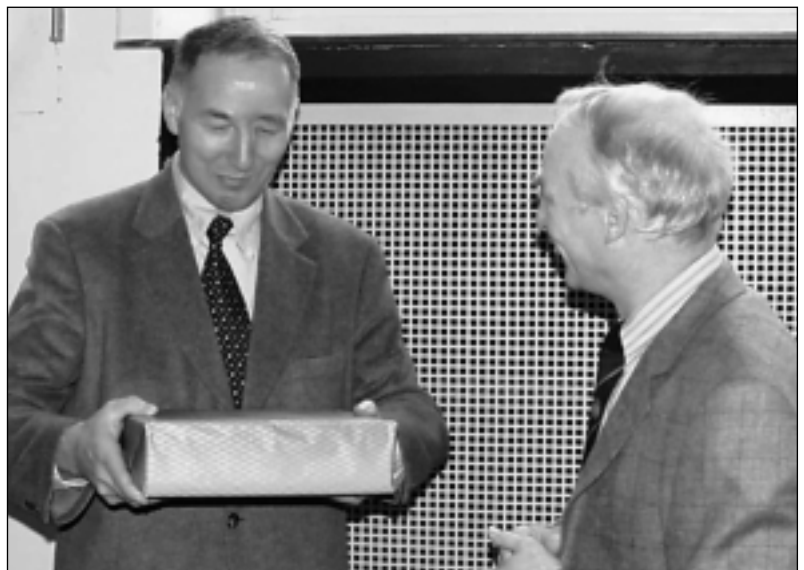
Technische Universität Clausthal
Institut für Bergbau
Dipl.-Ing. Martin Schmid
Erzstr. 20
38678 Clausthal-Zellerfeld
Tel: 0 53 23-72-31 78/22 23
Fax: 0 53 23-72-37 62
E-Mail: martin.schmid@tu-clausthal.de /
ibb@tu-clausthal.de

„Ich bestimme lieber selbst, was mit meinem Geld geschieht!“

„Das Land Niedersachsen ordnete am 25. April eine Haushaltssperre an. Um so mehr freut es mich, daß Sie Herr Dhonau als Sponsor dem Institut für Metallurgie, konkret der Arbeitsgruppe von Professor Döpp, eine Mittelfrequenz-Induktionsofen-Schmelzanlage schenken.“, sagte Professor Dr. Günter Borchardt als geschäftsführender Direktor des Instituts.

Der Ingenieur Hans Dhonau, Inhaber einer Eisengießerei in Triberg im

Schwarzwald, verbindet mit diesem großzügigen Geschenk eigene Forschungsinteressen, die in Kooperation mit Professor Dr.-Ing. Reinhard Döpp durchgeführt werden. „Lieber bestimme ich selbst, wohin mein Geld geht, als es Herrn Eichel zu geben. Dann kann ich etwas Nützliches damit tun“, sagte Hans Dhonau. „Mit Forschung können wir trotz der hohen Löhne, die ich zahle, international konkurrenzfähig bleiben“, sagte Ing. (grad.) Hans Dhonau.



Ing. (grad.) Hans Dhonau (l.) mit Prof. Dr.-Ing. Günter Borchardt